

U 240
202

EINFÜHRUNG

IN DIE

ANTIKE KUNST

EIN METHODISCHER LEITFADEN FÜR
HÖHERE LEHRANSTALTEN UND ZUM SELBSTUNTERRICHT

VON

DR. RUDOLF MENGE,
PROFESSOR

764
777 a

ZWEITE VERMEHRTE UND VERBESSERTE AUFLAGE

MIT 34 BILDERTAFELN IN FOLIO



LEIPZIG 1885

VERLAG VON E. A. SEEMANN

Alle Rechte vorbehalten



HERRN OBERSCHULRAT
DR. HERMANN RASSOW

IN
DANKBARKEIT UND VEREHRUNG

ZUM
9. OKTOBER 1885

Aus der Vorrede zur ersten Auflage.

Der Zweck dieses Büchleins ist, wie der Titel besagt, methodische Einführung in die antike Kunst. Hierfür erschien es als der richtigste Weg, den Schüler mit einer mäßigen Anzahl gut erhaltener, leicht verständlicher und interessanter antiker Kunstwerke bekannt zu machen, die, um zugleich den historischen Sinn zu nähren und den Geschichtsunterricht zu fördern, nach der Zeit ihrer Entstehung geordnet sind. Eine Trennung der verschiedenen Zweige der bildenden Kunst schien nicht ratsam, damit nicht gerade die bedeutendsten Monumente zerstückelt würden. Eine vollständige Kunstgeschichte geht über das Ziel der Schule hinaus, die sich, wie auch sonst, begnügen muß, das Elementare und Fundamentale mitzuteilen. Obgleich von den verschiedensten Seiten schon oft darauf hingewiesen worden ist, daß solch ein Kunstunterricht das historische, ästhetische, ethische und religiöse Interesse in hohem Maße fördert, so hat derselbe doch bis jetzt nur wenig Eingang in die Schulen gefunden. —

Die Malerei ist, da Abbildungen ohne Farbe, zumal dem Anfänger, wenig verständlich sind, wohl überhaupt von der Schule auszuschließen, soweit sie nicht als Mittel zur Dekoration der Räume Erwähnung finden muß. —

Die Grundsätze, die für die Auswahl der einzelnen Kunstdenkmäler leitend waren, sind von mir ausführlicher dargelegt in einem Aufsatz: »Der Kunstunterricht im Gymnasium« (in Separatabdruck erschienen, Langensalza 1880). Es kommt vor allem darauf an, solche Kunstwerke vorzuführen, die ästhetisch und sachlich besonders interessant sind, möglichst den ganzen Umfang des Kreises der Kunstobjekte zeigen, die verschiedenen Darstellungsformen veranschaulichen und zu dem übrigen Unterrichtsstoffe in naher Beziehung stehen. Auf dem Gebiete der Architektur schien es richtig, von der Anschauung bestimmter Denkmäler auszugehen und dann erst die Einzelheiten folgen zu lassen. Wir glaubten von diesen reichliche Abbildungen geben zu sollen, da eine klare Vorstellung vom Ganzen nicht möglich ist ohne genaue Anschauung der einzelnen Teile.

Der Text ist in seiner Fassung für die Schüler oberer Klassen höherer Lehranstalten berechnet; er ist also frei von allem gelehrten Beiwerk, so daß er auch für weitere Kreise, die durch Selbststudium sich mit den Werken der antiken Kunst bekannt machen wollen, wohl leicht verständlich ist. —

Der Text bietet im wesentlichen eine Beschreibung der mitgeteilten Abbildungen. Er weist in der Regel im Beginn der einzelnen Abschnitte auf die Vorbedingungen hin, unter denen die Kunst sich in den betreffenden Ländern und Perioden entwickelte, schildert hierauf die einzelnen Kunstwerke und sammelt dann in Rückblicken die auf Grund der Anschauungen gewonnenen Resultate. Eingestreut sind Bemerkungen aus der Kunstlehre und über die berühmtesten unter den hervorragenden Künstlern. Die Besprechung der Bilder ist verschiedenartig. Bald ist, je nach Bedürfnis, eine Vorbereitung vorausgeschickt, bald nicht. Nachdem das Bild kurz dargeboten ist, findet eine eingehendere Betrachtung desselben statt, an die sich dann bei den bedeutenderen eine Würdigung anschließt, welche die Stellung des einzelnen Werkes